

Masseninitiative. Schon frühzeitig nahmen sich die Gewerkschaften dieser Bewegung an. In unermüdlicher politisch-ideologischer Kleinarbeit wurden die Argumente der Feinde zerschlagen und die Vorbehalte der Zaghafte zerstreut.

Doch bereits damals ging es nicht nur um das größere Stück Brot. Die Partei richtete ihre politisch-ideologische Arbeit darauf, den Werktätigen bewußtzumachen, daß sie — von der kapitalistischen Ausbeutung befreit — jetzt die Herren des Landes, die Eigentümer der Produktionsmittel sind, daß sie die Früchte ihrer Arbeit selbst ernten und daß nur das verbraucht werden kann, was produziert, was erwirtschaftet worden ist.

Von dieser Überlegung ließ sich Genosse Hennecke leiten, als er unmittelbar nach seiner hervorragenden Leistung in einem Aufruf an alle Arbeiter, Angestellten und die technische Intelligenz unter anderem erklärte: „Unsere Menschen in den volkseigenen Betrieben müssen lernen, daß es ihr Eigentum ist, das sie verwalten, und daß das Ergebnis ihnen und dem ganzen Volke zugute kommt ..., daß in der volkseigenen Industrie nur die höhere Leistung dem ganzen Volk ein besseres Lebensniveau ermöglicht.“

In diesen Worten des Genossen Adolf Hennecke sind die Grundgedanken der den sozialistischen Produktionsverhältnissen eigenen Triebkräfte der Entwicklung formuliert. Sie drücken aus, daß nur der von Ausbeutung und Lohnsklaverei befreite Mensch sein eigenes Leben und das des ganzen Volkes schöpferisch gestalten kann.

Adolf Hennecke gelang es, durch bewußtes und wohldurchdachtes Herangehen seine persönliche Arbeitsproduktivität auf 387 Prozent zu steigern. Statt 6,3 m³ in einer Schicht förderte er 24,4 m³ Steinkohle. Trotz dieser großen Leistung könnte man sagen: ein Tropfen auf den heißen Stein. Doch dieser Tropfen begann, den Stein zu höhnen, den Stein, der einer freien Entfaltung des Werktätigen im Wege lag.

Wettbewerb —
umfassende
Massen-
bewegung

Heute, ein Vierteljahrhundert später, kämpfen die Söhne und Töchter der Hennecke-Aktivisten um die Verwirklichung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitagess der SED, um die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes, und zwar auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität.

In diesem Jahr ringen, geführt von den Parteiorganisationen, nahezu alle Werktätigen darum, die Arbeitsproduktivität überplanmäßig um ein Prozent zu steigern. Das sind nicht mehr nur einige Kubikmeter Kohle, wie im Jahre 1948, das sind Tausende von Tonnen Kohle und Stahl, viele hochwertige Maschinen, Anlagen, Geräte und andere Erzeugnisse mehr, das sind zusätzliche Wohnungen und Kultureinrichtungen, industrielle Konsumgüter und Nahrungsmittel. Dinge also, die das Leben schöner und reicher machen und das Volk der DDR zu neuen Taten anspornen.

25 Jahre Aktivistenbewegung, das sind zugleich 25 Jahre Geschichte des sozialistischen Wettbewerbs in der Deutschen Demokratischen Republik. Im Verlaufe dieses Vierteljahrhunderts entwickelte sich der Wettbewerb von einfachen Formen zu einer umfassenden und tiefen Massenbewegung. Der Leistung Adolf Henneckes nacheifernd, be-